

Hab Vertrauen zu mir!

**FAMILIENGOTTESDIENST AM
19. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

9. August 2020

VORBEREITUNGEN

- Kerze, Blumen und Kreuz
- Gotteslob
- Dunkles Tuch, um die Augen zu verbinden
- Stifte und das ausgedruckte Ausmalbild

ABLAUF

WIR BEGRÜßEN JESUS IN UNSERER MITTE

Lied

GL 456

A Herr, du bist mein Leben

Eröffnung

V Es ist Sonntag und wir feiern Gottesdienst.

Wir beginnen unsere Feier mit dem Kreuzzeichen und beten (+) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Kurze Einführung

L „Nada te turbe, nada te espante, qien a Dios tiene nada le falta. Nada te turbe, nada te espante, solo Dios basta.“

Wer kein spanisch spricht, versteht jetzt vermutlich nur Bahnhof. Auf deutsch heißt dieser Text: „Nichts soll dich ängstigen, nichts soll dich erschrecken. Wer Gott besitzt, dem kann nichts fehlen. Gott allein genügt.“

Die heilige Teresa von Avila soll das vor fast 500 Jahren gesagt haben. Was für ein riesiges Vertrauen muss Teresa zu Gott gehabt haben! Bestimmt hat sie auch Schwieriges erlebt oder war manchmal ängstlich oder traurig. Aber sie hatte Jesus zu ihrem Freund gewählt und sie hatte großes Vertrauen zu ihm. Sie hat geglaubt: Jesus ist da – wirklich! Er hilft mir – immer!

Vertrauen wir mit Teresa darauf, dass Jesus weiß, was wir brauchen. Er ist für uns da. Wir bitten ihn im Kyrie um sein Erbarmen

Christusrufe

V Jesus Christus, du schenkst uns neue Kraft, wenn wir erschöpft sind:
Herr, erbarme dich.

A Herr, erbarme dich.

V Du schenkst uns Zuversicht, wenn wir mutlos sind: Christus, erbarme dich.

A Christus, erbarme dich.

V Du schenkst uns Frieden, wenn wir unruhig sind: Herr, erbarme dich.

A Herr, erbarme dich.

Gebet

V Jesus,

manchmal haben wir Angst. Wir machen uns Sorgen. Wir fürchten uns davor, dass es etwas Schlimmes passieren könnte.

Schenk uns Kraft, die Angst auszuhalten. Schenk uns Mut und Vertrauen, um die Sorgen loszulassen und die Angst zu überwinden.

Du bist immer bei uns, darauf können wir vertrauen und dafür danken wir dir – heute und an allen Tagen unseres Lebens.

A Amen.

Lied

GL 839

A Nada te turbe

Hier könnt ihr es euch auch anhören:

<https://youtu.be/go1-BoDD7CI>

JESUS IST BEI UNS IN SEINEM WORT

Gespräch

Erzählt euch gegenseitig:

- „Einmal hatte ich Angst, als passiert ist.“
- „Ich habe mich gefühlt.“
- „Mir hat dann geholfen, dass.... „

Hört jetzt das Evangelium vom heutigen Sonntag:

Evangelium

Mt 14, 22–33

L Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Nachdem Jesus die vielen Menschen satt gemacht hatte, forderte er seine Jünger auf, in ihr Boot zu steigen und an das andere Ufer des Sees voranzufahren. Er blieb zurück, um die Leute zu verabschieden.

Dann ging er allein auf einen Berg, um zu beten. Es wurde Nacht.

Weit draußen auf dem See gerieten seine Jünger in Not. Ein schwerer Sturm war losgebrochen, und sie hatten große Mühe, das Boot vor dem Kentern zu bewahren. Gegen vier Uhr morgens kam Jesus auf dem Wasser zu ihnen. Als die Jünger ihn sahen, schrien sie vor Entsetzen, weil sie dachten, es sei ein Gespenst.

Aber Jesus sprach sie sofort an: „Habt keine Angst! Ich bin es doch, ihr braucht euch nicht zu fürchten!“

Da rief Petrus: „Herr, wenn du es wirklich bist, lass mich auf dem Wasser zu dir kommen!“

„Komm her!“, antwortete Jesus.

Petrus stieg aus dem Boot und ging Jesus auf dem Wasser entgegen. Als er aber die hohen Wellen sah, bekam er Angst, und im selben Augenblick begann er zu sinken.

„Herr, hilf mir!“, schrie er. Jesus streckte ihm die Hand entgegen, ergriff ihn und sagte: „Warum hast du gezweifelt? Ist dein Glaube wirklich so schwach, Petrus? Hab doch Vertrauen zu mir!“

Sie stiegen ins Boot, und der Sturm legte sich. Da fielen sie alle vor Jesus nieder und riefen: „Du bist wirklich der Sohn Gottes!“

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei Dir, Christus.

Geschichte zur Deutung

V Da hätte ich auch Angst gehabt

„Da hätte ich auch Angst gehabt“, seufzte Tina, „bei Nacht auf dem stürmischen See, der Wind wirft das Boot hin und her, alles Rudern hilft kaum. Außerdem sind sie schon lange unterwegs. Und dann kommt auch noch eine Gestalt über das Wasser, die sie für ein Gespenst halten.“ „Ja, wenn so kräftige Männer, wie es die Fischer doch wohl waren, vor Angst laut aufschreien, muss es schon schlimm gewesen sein“, sagte Tim. „Aber warum erschreckt Jesus sie so, wenn er doch ihr Freund ist?“

Der Vater antwortete: „Jesus war ihr Freund, das haben sie oft erlebt. Aber er war noch mehr. Er war Gottes Sohn. Das hat er ihnen immer wieder gezeigt. Sie sollten spüren, dass der Vater im Himmel ihm mehr Macht gegeben hat als jedem anderen Menschen. Wenn Jesus ihnen diese Macht gezeigt hat, dann hatten sie irgendwie jedes Mal auch große Furcht und konnten ihn nicht verstehen.“

„Aber dann beruhigt und tröstet Jesus sie auch immer wieder. Er sagt: Habt Vertrauen! Fürchtet euch nicht!“ sagte Mutter, „auch in seiner Fremdheit möchte er ihnen nahe sein.“

„Ich finde es ja echt mutig, dass Petrus in den tobenden See springt, um zu Jesus zu kommen“, sagte Tim. „Und solange er Jesus anguckt und glaubt, kann er auch auf dem Wasser gehen.“

„Aber dann wird seine Angst größer als sein Glaube“, wandte Tina ein, „und da er geht unter.“

„Aber Jesus reicht ihm die Hand und rettet ihn“, sagt Mutter. „Diese Stelle finde ich besonders schön und tröstlich. Denn so, wie es den Jüngern und Petrus damals ging, geht es uns doch auch oft. Es gibt viele Menschen, die in ihren Schmerzen oder ihrer Traurigkeit wie in einem tiefen, dunklen Wasser versinken.“

„Denkst du jetzt an Frau Jansen, die so sehr um ihren Sohn trauert, der bei dem Autounfall gestorben ist?“ fragte Tina.

„Ja, auch an sie. Sie kann sich über nichts mehr freuen, sie möchte am liebsten manchmal fast selbst nicht mehr leben. Aber so geht es vielen Menschen. Wenn sie doch auch wie Petrus rufen könnten: Herr, rette mich! Vielleicht würden sie dann vielleicht spüren können, dass in der Dunkelheit ihrer Traurigkeit und ihrer Schmerzen einer ist, der sie an der Hand nehmen und herausziehen kann.“

„Gerade, weil er Gottes Sohn ist, kann er retten. Das ist seine Aufgabe. Unsere Aufgabe ist es wohl, immer wieder neu unseren Glauben und unser Vertrauen an ihn zu stärken!“, sagte Vater.

Nach Mechtild Theiss, leicht verändert

Vetrauensübung

L Mit dem Vertrauen ist es so eine Sache. Man kann es nicht auf Knopfdruck anschalten. Aber man kann es üben.

Wenn ihr mögt, macht doch eine Vertrauensübung in eurer Familie. Dazu braucht ihr ein möglichst dunkles Tuch und ein bisschen Platz, drinnen oder draußen.

Eine Person lässt sich mit dem Tuch die Augen verbinden, so dass sie selbst nichts mehr sehen kann. Eine andere Person aus der Familie fasst sie nun an den Händen und führt sie einen Weg durch die

Wohnung oder durch den Garten. Die führende Person ist verantwortlich, dass die oder der „Blinde“ nirgends anstößt!

Probiert verschiedene Formen des Führens aus: mit zwei Händen, mit nur einer Hand – vielleicht auch ganz ohne Berührung, sondern nur mit Worten. Dann geht die Anführerin voraus und dirigiert den anderen, indem sie ihn beim Namen ruft. Der andere orientiert sich am Klang der Stimme und folgt ihr.

Dann tauscht ihr die Rollen, jede*r darf ausprobieren, wie es ist, zu führen und darauf zu vertrauen, gut geführt zu werden.

Erzählt euch, wie es sich angefühlt hat. Wie wichtig ist es, dass ich die Person kenne, die mich führt? Würde ich jedem einfach so folgen können?

Mit dem Vertrauen zu Jesus ist es vielleicht ähnlich. Vertrauen kann ich ihm, wenn ich ihn kenne. Wenn ich mich ihm anvertrauen mag, wenn er mir vertraut ist.

Es ist gut, wenn wir immer wieder Gottesdienst feiern, wenn wir aus der Bibel lesen, wenn wir beten. So können wir Jesus immer besser kennenlernen und unser Vertrauen stärken.

Lied

GL 847

A Im Heute und im Morgen

GEBET UND ABSCHLUSS

Fürbitten

GL 859

Als Antwort auf jede Bitte kann der Liedruf GL 859 gesungen werden: Geh mit uns auf unserm Weg.

Die einzelnen Bitten können selbst ergänzt werden durch Menschen, die ihr kennt und die euch am Herzen liegen.

V Lieber Jesus, du sagst zu allen Menschen „Komm!“ und streckst die Hand nach ihnen aus. Wir bitten dich:

1. Für Menschen, die Angst haben oder die sich Sorgen machen. Wir denken an...

A Geh mit uns auf unserm Weg... (GL 859)

2. Für Menschen, die traurig sind, weil...

A Geh mit uns auf unserm Weg... (GL 859)

3. Für Menschen, die krank sind. Besonders für...

A Geh mit uns auf unserm Weg... (GL 859)

4. Für Menschen, die es zurzeit schwer haben, so wie...

A Geh mit uns auf unserm Weg... (GL 859)

5. Für Menschen, die nicht mehr bei uns sind und die wir vermissen...

A Geh mit uns auf unserm Weg... (GL 859)

V Jesus, wir vertrauen dir all diese Menschen an. Sei du ihnen nahe. Amen.

Vater unser

V Wir beten das Gebet, das Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser...

Denn dein ist das Reich und die Kraft...

Segensbitte

V Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen.

Der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.

Der Herr sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Der Herr sei in dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum,
um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir,
um dich zu segnen.

V Und so segne uns der allmächtige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Lied

GL 847

A Vertraut den neuen Wegen

Oder:

GL 844

A Ein Funke, aus Stein geschlagen

Gemeindereferentin Ute Köhler
Sarstedt

ANHANG



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum 19. Sonntag im Jahreskreis A, Mt 14, 22 - 33

